

Neue Studie

Wahlverhalten von Einwanderern

Forscher der Universitäten Duisburg-Essen und Köln haben herausgefunden: Die Wahlbeteiligung von Deutschen mit Wurzeln in der Türkei oder der ehemaligen Sowjetunion liegt deutlich unter der allgemeinen Wahlbeteiligung.



Für ihre am Montag veröffentlichte Studie haben Politikwissenschaftler der beiden Hochschulen erstmals auf Basis von Daten aus der Bundestagswahl 2017 knapp 500 Deutsche zu ihrem Wahlverhalten befragt, die selbst oder deren Eltern aus der Türkei oder Nachfolgestaaten der Sowjetunion eingewandert sind. Während die allgemeine Wahlbeteiligung 76,2 Prozent betrug, gaben nur 64 Prozent der Türkischstämmigen und 58 Prozent der Russlanddeutschen ihre Stimme ab.

Partei-Präferenz

Wie die Studie zeigt, positionierten sich Deutschtürken tendenziell linker und Russlanddeutsche tendenziell rechter als der Durchschnitt. 35 Prozent der Deutschen mit türkischen Wurzeln wählten die SPD und 16 Prozent die Linkspartei. Unter den Russlanddeutschen entschieden sich 27 Prozent für CDU oder CSU, 21 Prozent für die Linkspartei und 15 Prozent für die AfD.



Wählen ist Bürgerrecht und Pflicht.

Russlanddeutsche und die AfD

"In der Tat punktete die AfD bei den Russlanddeutschen stärker als bei den Wählern ohne Migrationshintergrund", sagte der Duisburger Politikwissenschaftler Achim Goerres. Im Bevölkerungsdurchschnitt war die AfD bei der Bundestagswahl auf 12,6 Prozent gekommen. Doch bei den Russlanddeutschen sei die Partei als dritte Kraft hinter der Union und den Linken weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die medial geschürt worden seien, betonte Goerres. Besonders selten (8 %) wählten Russlanddeutsche grün.

Erdogan weniger beliebt

Von den türkeistämmigen Deutschen wählten der Studie zufolge zwölf Prozent die Partei "Allianz Deutscher Demokraten", die der AKP des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan nahesteht und nur in Nordrhein-Westfalen antrat. Auf einer Skala von -5 bis +5 bewerteten die befragten Deutschtürken Erdogan im Schnitt mit -2,5. Bundeskanzlerin Merkel schnitt dagegen mit plus 1,6 deutlich besser ab. Nur 21 Prozent der Türken mit doppelter Staatsbürgerschaft hatten bei dem Referendum im April 2017 für die Reform gestimmt, die die Befugnisse von Präsident Erdogan ausweitete.

Stand: 6.3.2018, 8.46 Uhr